



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

73 (13.2.1918) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-179420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-179420)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Sonderdruck: Chefredakteur Dr. Fritz Goldmann; für den Anzeigen-Teil: Anton Gröber. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Georg Mannheimer & Co. General-Anzeiger G. m. b. H. in Mannheim — Telegraphen-Adresse: General-Anzeiger Mannheim — Fernsprechnummer: Amt Mannheim: Nr. 7966, 7961, 7962, 7963, 7964, 7965 und 7966. — Druckerei-Adresse: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreise: Die 10spaltige Normalzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Rubriken II 2.—, Annoncenbuch: 10 Pfennig; vorerstags 2/3, Uhr, Abendblatt nachmittags 2/3, Uhr für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich 12.— mit Portogebühren. Preis: Viertel III 8.42 einseitig, Zehntel 10.42 einseitig. Bei den Postämtern III 5.70 Einzel-Ex. 10 Pfennig.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Rumänien, Ukraine und Trojky.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Antwort bis zum 13. Februar erwartet.

Berlin, 12. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Wie wir erfahren, ist die durch die Agence Havas verbreitete Nachricht von einem Ultimatum der Deutschen an die rumänische Regierung nicht zureichend. Richtig ist, daß der Generalfeldmarschall von Mackensen mit der rumänischen Heeresleitung in Verhandlungen eingetreten ist, um eine Entscheidung über das Fortbestehen des mit dem General Tscherbassoff für Rußland und Rumänien gemeinsamen Waffenstillstandes herbeizuführen, nachdem durch die augenblicklichen Verhältnisse zwischen der Ukraine und Rumänien die Beantwortung dieser Frage notwendig geworden ist.

m. Köln, 13. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Das Verhalten der Rumänen, die bekanntlich verschiedene Truppenverschiebungen vorgenommen haben, hat eine erhebliche Unklarheit in die Lage gebracht, die mit dem Waffenstillstand eingetreten war. Um wieder zur Klarheit zu gelangen, sind Verhandlungen einzuleiten. Als Zeitpunkt für die rumänische Antwort ist der 13. Februar abends in Aussicht genommen worden. Die Sache hat dadurch eine gewisse Verzögerung erlitten, daß die Stellung und Bedeutung des neuen rumänischen Kabinetts noch nicht ganz klar war. Weiteres ist noch nicht bekannt.

Berlin, 11. Febr. Die Basler Nationalzeitung vom 9. ds. schreibt über das Schicksal Rumäniens in einer Korrespondenz von rumänischer Seite:

„Mit Riesenschritten erfüllt sich das Schicksal Rumäniens. Nicht mehr auf dem Schlachtfeld, denn der militärische Zusammenbruch liegt schon weit zurück, und weder die Negotiationsinstanzen der französischen Offiziere, noch die tapferen Aufrechterhalter der sich zweifellos gut lösenden rumänischen Soldaten konnten etwas daran ändern, sondern politische Insaugung von Waffenstillstandsverhandlungen durch Rußland und durch das voranschreitende Ausweichen dieser Macht aus dem Kreise der Entente. Ziel ist noch nie in der Geschichte hat sich ein Volk in einer traurigeren Situation befunden. Durch eine handvoll selbststüchziger, jeglichen Verantwortungsgefühls barer Politiker in den Konflikt hineingezogen, sieht es sich jetzt nach einem Kriege von kaum anderthalb Jahren zur bedingungslosen Unterwerfung unter den Sieger gezwungen. Es gibt in dieser Hinsicht keine Aussicht, keine Möglichkeiten mehr, doch noch eine einzige bittere Notwendigkeit: die Unterwerfung. Oder was soll ein weiteres heroisches Aufopfern und Verbluten? Worin bestünde der Heroismus? Das ganze rumänische Wirtschaftsleben ist auf Jahre hinaus lahm gelegt. Die Blüte der Jugend blüht in den Feldern der Karpaten und der Ungarischebene für die Sünden der Väter, die den Krieg über das prächtige reiche Land gebracht haben. Die Zeit der schönen Gestirne ist vorbei. Für Rumänien liegt der wahre Heroismus heute darin, noch rechtzeitig zu erkennen, daß es geschlagen ist, daß es von der Entente nichts mehr zu erwarten hat, und daß es um Frieden bitten muß. Wenn kein leichter Gang, aber der einzige mögliche, der einzige Ausweg heute, denn morgen ist ihm vielleicht auch diese Route verschlossen.“

Der Friede mit der Ukraine.

Demission des Ministeriums Kuchajewski?

Berlin, 13. Febr. (Von unv. Berl. Büro.) In Wien war, wie uns gemeldet wird, gestern das Gerücht verbreitet, das polnische Ministerium hätte demissioniert. In Berlin war auch bei sonst unrichtigten Leuten von einem Rücktritt des Kabinetts Kuchajewski bis gestern spät abends nichts bekannt. Indes halten die polnischen Politiker die Nachricht nicht für unwahrscheinlich. Sie erwarten, sie erwarteten seit Montag früh diesen Rücktritt als logische Folge des Friedensschlusses mit der Ukraine, der der neuen südrussischen Republik außer Ehoim Teile von Lublin und Kielze, wo die Polen bis zu 70 Prozent der Bevölkerung betragen, ausgeliefert hätte. Der polnische Regimentsrat hat freilich nicht demissioniert, denn der hat in seiner Eidesleistung bekanntlich gelobt, die ihm übertragne Gewalt nur einem König oder einem Regenten zu übergeben.

Der Dank der Parteien.

Berlin, 13. Febr. (Von unv. Berl. Büro.) Der Führer des Zentrums, der Abgeordnete Trimborn, hat am Montag in einer der üblichen Informationsbesprechungen mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Gelegenheit genommen, im Namen aller Parteien dem Grafen Hertling und dem Staatssekretär von Kühnmann Dank und Anerkennung für den ersten Friedensschluß auszusprechen.

Der Reichstag und der erste Friedensvertrag.

Berlin, 13. Febr. (Von unv. Berl. Büro.) Der Reichstag tritt bekanntlich am Dienstag, den 19. Februar, zusammen. Eine seiner ersten Aufgaben wird die Zustimmung zu dem Frieden von Breslau-Witowiz zu bilden haben. Wie die „Germania“ mitteilt, wird die öffentliche Beratung

über diesen ersten Friedensvertrag, der dem deutschen Reichstag zugegangen ist, voraussichtlich am 21. Februar erfolgen. Der Kanzler wird dabei das Wort ergreifen. Man rechnet damit, daß die Besprechung nur einen Tag in Anspruch nehmen wird.

Unsere wirtschaftlichen Erwartungen auf die Ukraine.

Berlin, 13. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Zu Artikel 7 des Vertrags mit der Ukraine wird dem Wiener Berichterstatter des „Berliner Tageblattes“ von unrichtiger Seite mitgeteilt, daß die Ueberschüsse, die die Ukraine aus den Ernten der letzten Jahre an die Vierbundstaaten liefern könnte, auch bei einer vorsichtigen Schätzung mit einer Million Tonnen veranschlagt werden könnte. Allerdings sind die Schwierigkeiten der Landstransporte in der Ukraine nicht zu verkennen. Es sei nicht anzunehmen, daß sich in den Getreidelagerplätzen größere Mengen Getreide lagern vorfinden. Das Getreide aber, das sich im Besitze der Landbesitzer und der einzelnen ländlichen Genossenschaften befinde, in die Häfen Südrußlands und die andern Abfuhrplätze zu transportieren, werde mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden sein. Die Transportmittel und die Wege in Rußland befinden sich gegenwärtig in sehr schlechtem Zustand. Der Transport erfolgt im allgemeinen durch Zugtiere über einen Boden, der sich gerade in den nächsten Wochen unter dem Einfluß der Witterung in Moorland verwandeln wird. Auch der Stand an Zugtieren sei im Südrußland unter der Einwirkung des Krieges stark gesunken. Die Annahme, daß die ersten größeren Getreidetransporte aus der Ukraine bis Ende März bei den Mittelmächten eintreffen könnten, erwecke sich unter diesen Umständen als zu optimistisch. Man werde als frühesten Termin den Monat Mai ansehen können. Der wesentlichste Gewinn, den die Mittelmächte aus ihren wirtschaftlichen Abmachungen mit der Ukraine ziehen könnten, würde darin bestehen, daß sie in der Verteilung der noch vorhandenen eigenen Vorräte freier und weniger ängstlich werden vorgehen können, weil sie nunmehr doch die begründete Hoffnung haben, etwa lehr verbrauchte Reserven in einer späteren Periode tatsächlich ersetzen zu können. Ein weiterer Vorteil könnte darin liegen, daß sich die Produzenten im Gebiete der Vierbundstaaten nunmehr, da ihnen die Konkurrenz der künftigen südrussischen Getreideernte zu erwachen droht, doch entschließen, zurückgehaltene Vorräte abzuliefern.

Frühliche Stimmen zum Friedensschluß mit der Ukraine.

m. Köln, 13. Febr. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung“ widersprechen sich die frühlichen Stimmen in ihren Urteilen über die Bedeutung des Friedensschlusses im Osten. Der „Tempo“ will in dem Vertrag nur einen feinen Papier sehen, weil alle Verhältnisse in Rußland unsicher seien. Letztlich meint der „Welt Posten“, daß die Behörde der Ukraine, die den Vertrag geschlossen, keinen Tag ihres Lebens sicher sei. Der „Figaro“ nennt den Friedensschluß ein künstliches Manöver zur vorübergehenden Befriedigung des deutschen Volkes. Auf der anderen Seite sieht das „Journal des Debats“, das in dem Friedensschluß die Folge einer längeren Annäherung der Ukraine an die Mittelmächte sieht.

Eine Wiener Drohung gegen Trojky.

m. Köln, 13. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Wien: In einem amtlichen Kommentar, den man den Vertretern der hiesigen Presse zu der Lage im Osten gab, wird betont, daß die Bevollmächtigten des Vierbundes Trojky's Erklärung in keiner entsprechenden Gegenerklärung widerlegen, weil ihnen die gegenwärtigen Zustände im maximalistischen Rußland keine genügende Gewähr für eine solche Gegenerklärung gab. Der Bericht schließt: Sollte Trojky's beabsichtigen, sich mit seiner Roten Garde gegen die Ukraine zu wenden, so möchte er gewärtigen, daß die Mittelmächte aus dem Umstand, daß sie den Kriegszustand gegenüber Großrußland noch nicht für beendet erklärt hätten, entsprechende Folgerungen zögen, da sie nicht zulassen könnten, daß dieser nunmehr befreundete Staat in seiner freien Entwicklung gestört werde.

Berlin, 13. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der Vertreter der russischen Regierung, Komensjew, der sich bekanntlich auf der Reise nach den Entente-Ländern zurzeit in Stockholm aufhält, sagte einem Pressevertreter über die russische Friedens-Erklärung: „Rußland kann und will nicht länger Krieg führen, aber die russische Regierung gibt ihre Grundsätze nicht auf und behält sich die Vertretung ihrer Friedensgrundsätze auf der allgemeinen Friedenskonferenz vor, die nicht ausbleiben kann.“ Weiterhin sagte Komensjew, er glaube nicht, daß Deutschland an der Ostfront ganz abrüsten werde; aber bis auf eine Grenzwehr werde es seine Truppen an die Westfront schicken, was einen weiteren Druck auf die Ententemächte ausüben werde, mit den Friedensverhandlungen zu beginnen. Auf die Frage, ob Trojky für seine Friedens-Erklärung des Einverständnisses des russischen Volkes habe, antwortete Komensjew: „Ganz und gar nicht, wenn man annimmt, daß Trojky eigenmächtig vorgegangen sei. Der Beschluß, eine Erklärung über den Frieden und die Demobilisierung in Breslau-Witowiz abzugeben, ist in Petersburg im allgemeinen Arbeiter- und Soldatenkongreß im Beisein Trojky's gefaßt worden.“

Berlin, 13. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, zu welchem

bedenklichen Folgen es führen würde, wenn wir die von Herrn Trojky geforderte Räumung der besetzten Gebiete zugestehen wollten. Den besten Beweis hierfür liefert ein Vorgang, der sich kürzlich in den Straßen Rigas abgespielt hat, bei dem eine Gruppe von dort zurückgebliebenen maximalistischen den Zeitpunkt für gekommen erachtet hat, mit einer lärmenden Kundgebung an die Öffentlichkeit zu treten. Die deutsche Rigasische Zeitung meldet: Trojky vorher ergangener Warnungen haben sich am 3. Februar größere Massen zusammengerottet, um eine maximalistische Kundgebung zu veranstalten. Die Massen haben versucht, die militärische Absperrungslinie zu durchbrechen. Bei der Abwehr wurde eine Person tödlich getroffen, eine schwer verwundet. Die Rädelführer sind verhaftet. Sie werden die schweren Folgen ihrer Auflehnung zu tragen haben. Darnach dürfte nicht schwer fallen, sich ein Bild von den grauenhaften Zuständen zu machen, die unausbleiblich eintreten würden, falls die besetzten Gebiete den erbetenen Schutz der deutschen Armee einmal verlären.

Eine ernste neutrale Mahnung an die Entente.

Kopenhagen, 12. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) „Socialdemokraten“ schreibt: Der Vorschlag Rußlands, der von weitreichender Bedeutung ist, folgt unmittelbar auf den Friedensschluß mit der Ukraine. Der Friedensschluß mit Rumänien ist nun nur noch eine Frage der Zeit und damit ist der Friede auf der gesamten Ostfront zur Tatsache geworden. Mit einem Schlage hat der Charakter des Krieges gewechselt. Die Mittelmächte haben zukünftig nur noch auf einer Front zu kämpfen und das bedeutet für sie eine mächtige entschiedene Stärke. Die Westmächte müssen sich nun klar sein, daß sie nicht siegen können, wenn sie jemals eine derartige Hoffnung gehabt haben, es sollte dies nach dem Friedensschluß im Osten nicht mehr der Fall sein. Die Bedeutung des russischen Friedensschlusses liegt darin, daß die Staatsmänner vor die harte Notwendigkeit, die Entscheidung treffen zu müssen, gestellt sind. Das Schicksal von dem schließlichen Siege ist durch das endgültige Ausweichen Rußlands zur Möglichkeit geworden. Das Resultat ist jetzt leichter zu lösen und nur die Staatsmänner, die mit geschlossenen Augen dem Abgrunde zuschreiten, können noch zu einem zwei- oder mehrjährigen Kriege Stellung nehmen und zwar nicht nur zu einem Kriege ohne Aussicht auf einen Sieg, sondern nur mit der Aussicht auf eine Anarchie, gegen die die russische nur ein Kinderspiel ist.

Der Kampf der polnischen Truppen gegen die Bolschewiki.

Warschau, 12. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Über die Kämpfe der polnischen Truppen in Rußland schreibt das Organ des nationalen Zentrums „Glos“ in Warschau u. a.: Der Krieg Bolens und Rußlands ist eine vollzogene Tatsache. Die polnischen Regimenter müssen mit Rücksicht auf den Frieden mit der Ukraine zwischen der Ukraine und den Bolschewiki wählen.

Die radikal-demokratische „Rowa Gazetta“ vermutet nähere Beziehungen zwischen den kämpfenden polnischen Truppen und der Ukraine und sieht in der Einnahme des russischen Hauptquartiers durch sie den Ausdruck des ukrainisch-polnischen Verständnisses.

„Gonicz Kujawski“ in Bockawol, ein aktivistisches Blatt mit Beziehungen zum nationalen Zentrum, ruft aus: Wir haben den Kubiton überschritten. Das polnische Heer hat die Bolschewiki und ihr Hauptquartier besetzt. Dies wird der russische Hochmut und der Stolz der Polen nie vergessen.

Wiborg in empörendster Weise von den Russen geplündert.

Stockholm, 12. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Die schwedische Gesandtschaft in Helsingfors teilt mit, daß nach einer amtlichen Bekanntmachung die Rote Garde als eine Staatsinstitution aufrechterhalten wird. Gegenrevolutionäre Zeitungen werden vorübergehend verboten. Im Belegungsfall sollen die Druckereien beschlagnahmt werden. Nach einer weiteren Meldung ist Wiborg in empörendster Weise von den Russen ausgeplündert worden.

Die „Rote Armee“ der Bolschewiki.

Ueber die Bildung einer russischen freiwilligen Armee berichtet Arthur Ransome aus Petersburg in den „Daily News“ vom 4. Februar: Die Organisatoren dieser „Roten Arbeiter- und Bauernarmee“ haben die Gefahr erkannt, die darin liegt, daß sich in dieselbe kompakte Einheiten der alten Armee in einem Augenblick von Enthusiasmus und unter dem Eindruck rhetorischer Ergüsse aufnehmen lassen könnten. Die Rote Armee soll deshalb nur aus Leuten bestehen, die Bestäubnis für die Grundsätze der Revolution haben, und deshalb dürfte die neue Mannschaft sich hauptsächlich aus den Städten rekrutieren. Die große Rolle der alten Bauernarmee kümmert sich keinen Deut um das europäische und selbst das russische Proletariat. Was die Bauern wollen, ist Land und wenn sie dies einmal erlangt haben, gesellschaftliche Zustände und Ordnung, um ihren Besitz zu bebauen.

Die Bildung der Roten Armee wird die Sowjetregierung unabhängig von den gelegentlichen Sympathien der Petersburger Garnison machen. Folglich tut die Gegenpartei ihr Möglichstes, um dem Plan Hindernisse in den Weg zu legen.

ohne Rücksicht darauf, daß eine solche Armee vorhanden sein muß, falls die Friedensverhandlungen abgebrochen werden. Auch die Hungersnot in Petersburg wird eifrig gegen die Bolschewisten ausgeschlachtet, obwohl diese ganz zweifellos mehr getan haben, um Lebensmittel nach der Hauptstadt zu schaffen, als einer schwächeren Koalition möglich gewesen wäre.

Ungarn und wir.

Budapest, 12. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen, Freilerr v. d. M. Buschke-Haddenhausen hat den Berliner Vertreter des Staates „M. E.“ empfangen und ihm dabei auf seine diesbezüglichen Fragen folgendes mitgeteilt:

Die Betonung des treuen und unbeugbaren Durchhaltens bis zu einem guten Frieden in der Rede des Führers der neuen Regierungspartei Grafen Andrassy, sowie insbesondere die Rede des in Deutschland sehr geschätzten ungarischen Ministerpräsidenten Beterie haben bei der Regierung, sowie in weiten Kreisen des deutschen Volkes ein lebhaftes Echo hervorgerufen. Wir wissen die hervorragenden Waffendienstleistungen, die uns von den tapferen Söhnen Ungarns im gemeinsamen Ringen um unseren nationalen Befreiung und um die Zukunft unserer Völker geleistet worden sind, voll auf zu würdigen. Es war stets eine Freude für unsere braven Truppen, wenn sie Schulter an Schulter mit den Söhnen Ungarns die gemeinsamen Feinde besiegen konnten.

Uns belebt nicht minder als unsere Bundesgenossen die Überzeugung, daß wir an einem starken und lebensfähigen Ungarn ebenso interessiert sind, wie die Ungarn an dem geschützten starken deutschen Reich. Gerade weil der Bündnisgedanke, dem auch Ihr hervorragender Staatsmann Graf Tizja stets so überzeugten und unzweideutigen Ausdruck gibt, ein starkes Bindemittel der in der neuen Regierungspartei vereinigten politischen Gruppen Ungarns zu sein scheint, begrüßen wir das Zustandekommen dieser Einheitspartei mit Freuden.

Der von Ihrem Herrn Ministerpräsidenten betonte Gedanke, daß unser Bündnis ausschließlich auf die Wahrung des Friedens und die gegenseitige Verteidigung gerichtet ist und keinerlei aggressive Tendenz besitzt, ist auch das Gemeingut der deutschen Nation. Eben daraus erklärt sich die unverrückliche Treue des deutschen Volkes zum Bündnisgedanken. Der grundlegende und bestimmende Gedanke des Bündnisses bleibt die Erkenntnis der Notwendigkeit des gemeinsamen Zusammenhaltens zur Verteidigung des territorialen Bestandes und zur Sicherstellung der Lebensinteressen unserer Völker.

Wilson's falsche Rechnung.

Am Kongreß hat Wilson eine neue Botschaft ergehen lassen, die sich mit dem Weltkrieg und Amerikas Rolle in diesem Weltkrieg befaßt. Sie ist sehr lang und langsam, zu den englisch-amerikanischen Gedanken und Absichten über den Weltkrieg steuert sie eigentlich nichts Neues bei. Es kehren die alten Trübsal und die alten Schlagworte ermüdend und endlos wieder; es sind immer noch die alten Spekulationen auf die Erregung von Uneinigkeit unter den Bundesgenossen und auf Erregung von Uneinigkeit in Deutschland selbst. Wilson hofft noch immer das Deutschland, das nahezu 4 Kriegsjahre überstanden und dessen Kaiser gerade jetzt den Ruf: Sieg und einen deutschen Frieden! hat ausgehen lassen, durch raffinierte Künste des Wortes zermürben und ermüden zu können. An dem so häufig verbrachten Massenstreik, dem die Massen fehlten, hätte er doch wohl erkennen können, daß Deutschland noch nicht reif ist, durch sich selbst besiegelt zu werden. Die Intrige gegen Ludendorff, für die Wilson gleichfalls auf die kurzschäftigen und kriegsmüden Elemente im Reich rechnet, wird das selbe Schicksal haben. Vor allem aber legt Wilson es jetzt darauf an, Zwietracht zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu säen. Er lobt Czernin und tadelt Hertling hart. Czernin hat den klaren Blick für die Fundamente des Friedens, Hertlings Rede aber ist vage und verwirrend. Die Abspaltung Oesterreich-Ungarns vom Bündnis mit Deutschland bleibt also das zäh verfolgte Ziel Wilsons, er hat bisher Aufgäbe schon unendlich viel — vergeblich — Nähe gewidmet. Sein Bemühen wird auch ferner vergeblich sein. Wie oft muß man es denn wiederholen, daß Oesterreich-Ungarn als militärisch-politische und wirtschaftliche Großmacht zum Tode verurteilt sein wird, sobald es sich durch innere oder äußere Feinde verkleinern lassen sollte, vom alten Bündnis zu lösen. Das wissen die Staatsmänner Oesterreichs und Ungarns so genau wie die tragenden und einflussreichen Elemente in den Völkern.

Der Versuch, das mitteleuropäische Bündnis zu spalten, der immer wiederkehrende Versuch, eine demokratisch-revolutionäre Bewegung in Deutschland zu entfesseln und damit unheimlich den Franzosen und Engländern auszuliefern, das beweist ja zur Genüge, was wir von den friedensfreundlichen Redensarten zu halten haben, mit denen Wilson seine Rede umschmückt und die sehr wahrscheinlich auch wieder auf gute Menschen in Deutschland ihren Einfluss üben werden. Sie werden wieder Hoffnungslosigkeit erkennen, wo keine sind. Wilsons Politik ist durchaus gradlinig und konsequent — er will nichts weiter als die Niederlage Deutschlands, die die Niederlage Europas sein würde, und er will die Aufschlingung Washingtons zur Hauptstadt der Welt. Vor allem aber sollte uns vor falschem Optimismus bewahren die Tatsache, daß Wilson von seinen Kriegszielen nicht eines abgesehen hat oder zurückgenommen hat. Damit bleibt die diplomatische und militärische Lage wie sie gewesen ist, sofern nicht Wilsons Hoffnungen sich erfüllen auf die dunklen Kräfte, die er im Innern der verbündeten Mächte immer wieder zu entfesseln sucht. Die Antwort an Wilson, unseren Feind, kann nur vermehrte innere Solidarität, verstärkte Bundestreue der Völker zwischen Rhein und Donau sein. Dann brauchen wir das neue Kriegsgewitter nicht scheuen, mit dem der amerikanische Präsident uns bedroht, dann wird es vielmehr sich erheben über dem schuldigen Haupt dieses sonderbaren Kämpfers für Gerechtigkeit, der sie erst dann verwirrt sieht, wenn Deutschland sein Lebensrecht als Großmacht eingeknickt hat, denn das ist durch all das Geschwätz philosphischer und demokratischer Redensarten hindurch das Ziel des Angelfischens, es will den allgemeinen Frieden, aber nur den allgemeinen Frieden, den es selbst ausschreiben kann, der über Europa verfügt, wie über sonstigen überseeischen Besitz.

Während Wilson auf den Eindruck seiner Botschaft in Europa wartet, wird er die Nachricht erhalten haben von dem solidarischen kraftvollen Borgehen der Verbündeten gegen Trödel — er wird damit den ersten Beweis haben, daß seine Rechnung falsch war, die weiteren werden folgen.

Die Botschaft an den Kongreß.

Washington, 11. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Neunterkunft, Präsident Wilson hat heute folgende Rede an den Kongreß gehalten: Am 8. Januar habe ich die Ehre, zu Ihnen über die Kriegsziele zu sprechen, wie unterhalb sie aufsteht. Der englische Premierminister hat am 8. Januar in ähnlichen Ausdrücken gesprochen. Auf diese Reden antworteten der deutsche Reichstagspräsident am 24. Januar und Graf Czernin für Oesterreich-Ungarn am gleichen Tage. Es ist erstens zu hören, daß unter diesen Reden verwirrt wird, daß nämlich jeder Austausch der Ansichten über diesen großen Gegenstand vor dem Ohren der ganzen Welt vollzogen wird. Die Antwort des Grafen Czernin, die in der Hauptsache nach an meine Adresse auf meine Rede vom 8. Januar gerichtet ist, ist in einem sehr freundlichen Tone gehalten. Er erklärt in meiner Erklärung eine hinreichend ermutigende Annäherung an die Auffassungen seiner eigenen Regierung, um seinen Wünschen zu entsprechen, daß sie seine Grundlage für eine eingehendere Besprechung der Ziele durch die beiden Regierungen liefert. Er soll angedeutet haben, daß die Ansichten, die er zum Ausdruck gebracht hat, zuvor mitgeteilt worden seien, und daß ich auch zu der Zeit, da er sie äußerte, über sie unterrichtet gewesen sei, wiewohl ich es aber schließlich mißverstanden worden. Ich habe keine Mitteilung von dem, was er zu sagen beabsichtigte, empfangen. Es war natürlich auch kein Grund vorhanden, weshalb er sich privatim mit mir hätte in Verbindung setzen sollen. Ich bin ganz zufrieden, zu seiner öffentlichen Zustimmung zu gehören.

Ich muß sagen, Graf Hertlings Antwort ist sehr unklar und sehr verwirrend. Sie ist voll zweideutiger Sätze, und es ist nicht klar, wozu sie führt. Aber sie ist sicherlich in sehr verschiedenen Tönen von der des Grafen Czernin gehalten und augenscheinlich mit einem entgegengesetzten Zweck. Sie behauptet leider mehr den unglücklichen Eindruck, den wie aus den Reden von drei Seiten gewonnen haben, als daß sie ihn beseitigt. Seine Förderung und Annahme unserer allgemeinen Grundzüge führt ihn zu keiner praktischen Folgerung. Er weigert sich, sie auf die wesentlichen Punkte anzuwenden, die den Inhalt jeder endgültigen Abmachung bilden müssen. Er ist mißtrauisch gegen eine internationale Aktion und gegen internationale Vereinbarungen.

Wir können keinen allgemeinen Frieden haben, nur weil wir ihn verlangen, oder durch eine Reihe von Verhandlungen auf einer Friedenskonferenz. Er kann nicht aus getrennten Verhandlungen zwischen mächtigen Staaten zusammengefügt werden. Alle Teilnehmer an diesem Kriege müssen sich zur Schlichtung einer jeden Frage, an der sie irgendwie beteiligt sind, zusammenfinden, denn was wir suchen, ist der Frieden, den wir alle gemeinschaftlich garantieren und aufrecht erhalten können. Und jeder einzelne Punkt muß dem allgemeinen Urteil unterworfen werden, ob er recht und billig, sowie ein Akt der Gerechtigkeit und nicht etwa ein Handel zwischen den Staatsoberhäuptern ist. Die Vereinigten Staaten haben keinen Wunsch, sich in die europäischen Angelegenheiten einzumischen oder als Schlichter in territorialen Streitigkeiten zu fungieren.

Unsern würde es schrecklich finden, Partei zu nehmen für eine auswärtige Schwäche oder Unordnung, um seinen eigenen Willen einem anderen Volke aufzuzwingen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Regelung, die Amerika vorgeschlagen hat, nicht die beste oder dauerhafteste wäre. Die amerikanischen Vorschläge sind nur die Spitze von Prinzipien und von der Art, wie sie angewendet werden sollen. Amerika hat sich in diesen Krieg gemengt, weil es zum Gelingen der Völker und der unwürdigen Behandlung gemacht worden ist, die die militärischen Herren in Deutschland gegen den Frieden und die Sicherheit der Menschheit unternommen haben.

Die Friedensbedingungen werden die Vereinigten Staaten ebenfalls angehen wie jede andere Nation, der eine leitende Rolle in der gesamten Kultur zugewiesen worden ist. Amerika sieht keinen Weg zum Frieden, bevor die Ursachen des Krieges entfernt und eine Wiederholung so gut wie unmöglich gemacht worden ist. Dieser Krieg hat seinen Ursprung in der Verletzung des Rechtes der kleinen Nationen und Nationalitäten, die der Einheit und der Macht entbehren, um ihre Forderungen nach einer eigenen Selbstherrlichkeit vollziehen zu können. Es müssen jetzt Lehren eingebracht werden, die so etwas für die Zukunft unmöglich machen und diese Lehren müssen durch die Vereinigten Staaten, die die vereinigteste Kraft aller Nationen, die das Recht haben und bereit sind, es um jeden Preis aufrecht zu erhalten. Wenn die territorialen Verhandlungen und die politischen Beziehungen zwischen großen Völkern, die über keine organisierte Macht verfügen, im Widerspruch stehen zu können, bestimmt werden, müssen durch Lehren eingebracht werden, die so etwas für die Zukunft unmöglich machen und diese Lehren müssen durch die Vereinigten Staaten, die die vereinigteste Kraft aller Nationen, die das Recht haben und bereit sind, es um jeden Preis aufrecht zu erhalten. Wenn die territorialen Verhandlungen und die politischen Beziehungen zwischen großen Völkern, die über keine organisierte Macht verfügen, im Widerspruch stehen zu können, bestimmt werden, müssen durch Lehren eingebracht werden, die so etwas für die Zukunft unmöglich machen und diese Lehren müssen durch die Vereinigten Staaten, die die vereinigteste Kraft aller Nationen, die das Recht haben und bereit sind, es um jeden Preis aufrecht zu erhalten.

Er kann den Vorteil eines gemeinsamen Übereinkommens auf dem Gebiet nicht fordern, ohne es auf dem anderen Gebiet zuzubilligen. Ich nehme an, daß er wohl einseht, daß besondere und eigentümliche Verträge bezüglich des Handels in den wichtigsten Rohmaterialien keine Grundlage für den Frieden bilden und ebenfalls würde dies der Fall sein, dessen bin ich sicher, durch besondere egoistische Verträge, die sich auf Provinzen und Völker beziehen.

Graf Czernin scheint einen klaren Blick über die fundamentalen Elemente des Friedens zu haben, doch scheint er sie verdunkeln zu wollen. Er sagt ein, daß ein unabhängiges Polen, zusammengesetzt aus allen Ländern, die weißrussische Bevölkerung an sich ziehen und aneinander angrenzende Länder bewohnen, gebildet werden muß, und von europäischem Interesse ist. Er sieht ferner ein, daß Belgien geräumt und wiederhergestellt werden muß, gleichgültig welche Opfer mit gebracht haben und in die Konzessionen gemacht werden müssen. Wenn er sich weigert über Fragen hinwegzusetzen, die das Interesse und das Wohl seiner Bundesgenossen heller beleuchten, als die Ziele von Oesterreich, dann, nach er dies natürlich aus Rücksichtnahme gegen seine Bundesgenossen. Er sieht natürlich, daß Oesterreich mit weniger Schwierigkeiten als Deutschland dem Frieden entgegenkommen kann, sowie es die Vereinigten Staaten angehen haben. Er würde wahrscheinlich nicht viel weiter gegangen sein, wenn er nicht in Betracht gebracht worden wäre durch die Oesterreichliche Bundesgenossenschaft und die Oesterreichliche Abhängigkeit von Deutschland.

Die Prinzipien, die beim Friedensschluß angewandt werden müssen, sind:

- 1. daß jeder Teil der definitiven Lösung das Recht hat auf der Gerechtigkeit jedes einzelnen Falles und auf einer gerechten Regelung, die die meisten Chancen für einen dauerhaften Frieden bietet.
- 2. daß die Völker und Provinzen nicht von einem Parteien an einen anderen Parteien übergeben werden können, als ob sie nichts anderes wären, als Bauern in einem Schachspiel.
- 3. Jede territoriale Regelung, die in Betracht kommt, muß getroffen werden im Interesse und zum Vorteil des betroffenen Volkes und nicht im Interesse der Regierung oder des Verhaltens der einander bekämpfenden Staaten.
- 4. Die nationalen Ansprüche, die jetzt erhoben werden sind, soweit es geht, bescheiden zu werden. Die bestehenden nationalen Verhältnisse sollen, wo die Beteiligten mit ihnen zufrieden sind, beibehalten werden.

Ein allgemeiner Friede auf bezüglicher Basis kann sofort beprochen werden. Aber bis dahin können wir nicht anders tun, als weiter kämpfen. So, wie wir die Situation beurteilen können, werden diese Prinzipien als fundamentale Grundlagen überall angenommen mit Ausnahme

von den Vorkämpfern der militärischen und annexionspolitischen Parteien in Deutschland.

Wenn sie irgend wo anders abgelehnt worden wären, dann wären diejenigen, die sie ablehnten, nicht zahlreich und nicht einflussreich genug, um ihre Stimme hören zu lassen. Der tragische Umstand ist, daß diese Parteien in Deutschland offensichtlich bereit und lustig sind, Millionen Männer in den Krieg zu hegen, um das zu verhindern, was die gesamte Welt jetzt als weisentlich anerkennt.

Ich hätte die Gefühle des Volkes der Vereinigten Staaten nicht richtig wiedergegeben, wenn ich nicht wiederholte, daß wir nicht um einer Meinigkeit willen in den Krieg gezogen sind, und daß wie von dem eingeschlagenen Kurse nicht zurückweichen wollen. Unsere Hilfsquellen sind teilweise mobilisiert und wir werden nicht ruhen, bevor sie ganz mobilisiert sind.

Unsere Armeen gehen schnell an die Front, und wir werden dafür Sorge tragen, daß sie noch schneller dahin transportiert werden. Unsere ganze Kraft und unter ganzer Willen müssen in diesem Befreiungskrieg angepaßt werden, Befreiung von Bedrückung und von Verbrechen eigenmächtiger Gruppen autoritärer Monarchen, sich die Oberherrlichkeit der Welt anzueignen.

Die große auch die Schwierigkeiten sind, und wenn auch vorübergehend Verzögerungen eintreten können, wir sind unbeflegbar in unserer Macht, und wir können uns unter keinen Umständen damit zufrieden geben, in einer Welt zu leben, die von der Gewalt beherrscht wird.

Wir glauben, daß unser einziger Wunsch, nämlich eine internationale Ordnung, die von Redlichkeit, Recht und von den gemeinsamen Interessen der Menschheit regiert werden soll, schließlich erreicht werden wird, und daß dies der Wunsch aller weitblickenden Menschen überall auf der Welt ist. Ohne diese Neuordnung bleibt die Welt ohne Freude, weil das herrschende Geschlecht die notwendigen Bedingungen für seine Entwicklung und seine Erziehung entbehren muß. Nachdem wir uns zur Friedigung dieser Aufgabe zusammengesetzt haben, können wir nicht zurückgehen.

Ich hoffe, daß es würdig für mich sein wird, zu sagen, daß kein Wort, was ich gesprochen habe, als Drohung gedeutet werden sollte. Das wäre mit unserer Kolossalität unvereinbar. Ich habe nur deshalb so gesprochen, damit die ganze Welt den Willen Amerikas kennen lernt, daß die Leute wissen, daß unsere Begeisterung und Selbstregierung kein leeres Schall ist, sondern eine Begeisterung, die, nachdem sie einmal aufgeweckt ist, befruchtet werden muß.

Die Macht der Vereinigten Staaten bedroht kein Volk und keinen Staat und wird niemals zu aggressiven Zwecken, zu Gebietsveränderungen oder zu imperialen Zwecken verwendet werden, denn sie entspringt durch Freiheit und steht nur im Dienste der Freiheit.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 12. Febr., abends. (W.B. Nichtamtlich.) Befehl von der Mosel fronte die Geschloßstätigkeit nach dem Scheitern französischer Vorstöße am Vormittag wieder ab.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Polen.

Der polnisch-jüdische Gegensatz.

W.M. Ueber den polnisch-jüdischen Gegensatz sind zwei Artikel der Warschauer „Gazeta Poranna“ charakteristisch. Das Blatt schreibt: Die Juden räumen sich in Galizien in dem Kampfe zwischen Polen und Ruthenen den Ausschlag zu geben und drohen jetzt, für den Antisemitismus nach zu üben, da der nationale Charakter Ojasskismus von ihrer Haltung abhängt. Die jüdische Presse beschäftigt sich auch mit den Juden in Litauen und Weiß-Rußland und berechnete die gesamte jüdische Bevölkerung des zukünftigen polnischen Staates auf 4 1/2 Millionen. Von den Juden hänge es ab, ob auch diese Gebiete zu Polen gehören werden. Für Weiß-Rußland läßt sich Herr Hirschhorn (im „Moment“) mit der Ablegung der bisherigen „antisemitischen Taktik“ und mit „reellen Garantien“ bejahen. So wie früher die Juden gegen uns Rußland auszuspielen suchten, so versuchen sie es jetzt mit Ruthenien. In dieser Beziehung stimmen die Assimilanten mit den Nationalisten überein. — An anderer Stelle befaßt sich das Blatt mit der von den jüdischen Assimilanten eingeleiteten Aktion, die gegen das geistliche Verbot jüdischer Ansiedlung auf dem flachen Lande gerichtet ist. Dieses noch zu russischen Zeiten erlassene Verbot nennt „Gazeta Poranna“ das einzige Gesetz, das die russische Regierung zum Schutz des polnischen Landvolkes vor den Schankwirten und Wäldern erlassen hat. Wenn die Juden sich auf dem flachen Lande niederlassen wollten, um Ackerbau zu treiben, könnte niemand etwas dagegen haben. Aber kein ehwürdiger Pole wird zu dieser verderblichen Einmischung des fremden Elementes die Hand bieten wollen. Keine auch noch so liberale deutsche, polnische oder französische Regierung würde es zulassen, daß Fremde ihre Untertanen ausbeuten und demoralisieren. Man muß auch bedenken, daß eine Aenderung der bisher geltenden Gesetze nur von einem gesetzgebenden Landtag beschlossen werden kann.

Badische Politik.

Die Tüchtigkeit des Landespreiskamms und Kriegsvorderamts in Baden.

X Karlsruhe, 12. Febr. In der dritten Denkschrift der badischen Regierung über die wirtschaftlichen Kriegsmassnahmen findet sich auch eine Darstellung über die Tätigkeit des Landespreiskamms und des Kriegsvorderamts. Aus dieser Darstellung ist zu ersehen, daß das Landespreiskamm die Brüdungen der Preisliste stellen mehr als Weiz, Brot, Butter, Suppenzweigen, Zucker, Teigwaren, Äpfel, Salz, Jähthälzer. Soda usw. erstreckt, sondern auch weiter ausgedehnt hat. So hat z. B. das Landespreiskamm im Hinblick darauf, daß große Preissteigerungen bei Getreide, besonders bei Weizen und Roggen beobachtet wurden, bei einer großen Zahl von Weinhandlungen Geschäftsstellungen vornehmen lassen und in etwa 20 Fällen die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens durch die Polizei oder Staatsanwaltschaft herbeigeführt. Weiterhin läßt das Landespreiskamm wiederholt die Speisekarten in den Wirtschaften prüfen und hat auch den Geschäftsbetrieb sämtlicher Konsumbender in verschiedenen Städten einer eingehenden Prüfung unterzogen. Um den Preisstreiber beim Schut und Weisbande wirksamer entgegenzutreten zu können, hat das Landespreiskamm zwei Sachverständigen beauftragt, welche bis Ende November 1917 insgesamt 50 Schut und 40 Wäldgeschäfte geprüft haben; übermäßige Preissteigerungen wurden zur Anzeige gebracht. Außerdem hat dann das Landespreiskamm auch zwei geeignete Sachverständige gewonnen, welche die Prüfung der Preisbildung in der Tabakindustrie und im Tabakhandel durch Einhaft der Geschäftsbücher usw. vornehmen. Auch für die Neuveranschlagung des Niederhandels beauftragt das Landespreiskamm die Einleitung einer sachverständigen Personlichkeit. Aber nicht allein auf die Wirtschaften in den größeren Städten richtet das Landespreiskamm sein Augenmerk, es sucht ebenso auch den besonderen Interessen der ländlichen Bevölkerung zu dienen, z. B. durch Prüfung des Futtermittel-, des Öl- und des Pferdehandels. So wurden u. a. drei gewerbetreibende Ölschmiedler wegen Preisverhandlungen gegen die Vorschriften über den Ölhandel zur Anzeige gebracht. Nach der Prüfung des Geschäftsbüchers von 30 Pferdehändlern wurden in zehn Fällen Anzeigen wegen unerlaubten Pferdehandels und übermäßiger Preissteigerung erstattet.

Aus Stadt und Land.
Mannheimer Gartengesellschaft.

Die Generalversammlung der Mannheimer Gartengesellschaft fand gestern im Sitzungssaal der Rheinischen Kreditbank unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Richard Sauerbeck statt.

Von Herrn Jakob Langloth in Neustadt, dem Sohne des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden des Vorstandes der Gesellschaft, Altkonrad Langloth, war der Gartengesellschaft schon vor Ausbruch des Krieges ein Vermögen von 2500 Dollar zugeflossen, dessen Auszahlung aber erst im Frühjahr 1917 erfolgen konnte.

Die zum Ergänzung ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Rudolf Humhardt, Ludwig Zimmermann, Josef Dohrenbier und Dr. Jordan, wurden einstimmig wiedergewählt.

Nennung des Verwalters Hensel zum Direktor des Friedrichsparkes.

Wie wir hören, ist in der letzten Generalversammlung der Mannheimer Gartengesellschaft Herr Verwalter Hensel unter Verleihung des Titels Direktor in den Vorstand der Gesellschaft berufen worden.

Über Herr Hensel hat der Friedrichspark nicht nur zu einem heftigen Schmähstück unserer Stadt geführt. Der Park ist — was wir noch viel höher einschätzen — zum Gemeingut der Mannheimer und Ludwigshafener geworden.

Schafft raslos Granaten!

Wir haben gekämpft und wir haben geschloffen. Wir haben das Schwert und wir haben die Kraft. Wir haben den Gott und wir haben das Recht.

Schafft raslos Granaten! Otto Kleibide.

Aus dem Leben Abdul Hamids.

Ein Charakterbild Abdul Hamids. Keine Persönlichkeit unseres Zeitalters war von so viel Bekanntheit umgeben, wurde als der Held oder als das Opfer so vieler Meinungen genannt, deren Geschichte vielfach als ein Nebenstück aus der glänzenden, demütigen und unwahrscheinlichen Welt des Sultans und eine Nacht annahm konnte.

Bestimmungen gelegt hat, sondern daß er sich stets darauf bedacht war, durch Eigenartiges und Neues die alten Befehle zu festigen und neue Befehle heranzuführen.

Heute befindet sich das Unternehmen auf bisher unerreichter Höhe. Die finanziellen Verhältnisse sind dank der glänzenden Einnahmen während der Kriegszeit und infolge einer hochherzigen Stützung so günstig, daß der Vorstand nunmehr völlig sorgenfrei in die Zukunft blicken darf.

Militärische Beförderung. Unteroffizier Friedrich Zöllner, seit Kriegsausbruch an der Front und bereits 1914/15 mit dem Eisernen Kreuz und der höchsten sibirischen Verdienstmedaille ausgezeichnet, ist zum Sergeant befördert worden.

Inanspruchnahme von Naturalquartier. Keine Herrensangehörigkeit ist u. U. durch das Kriegsministerium berechtigt, das ihm zugehörige Naturalquartier nach seinem Belieben ohne Mitwirkung der leistungspflichtigen Gemeinde selbst auszuwählen und dieselbe in der Bezahlung der sonstigen Kosten zu überlassen.

Der Abgang der Soldaten. Auf eine diesbezügliche Anfrage des Hrn. Müller-Reinigen hat das preussische Kriegsministerium folgende Antwort erteilt: Nach den Bestimmungen ist der Soldat zur Teilnahme an den besprochenen Gottesdiensten seines Bekenntnisses verpflichtet.

Berein für Volksbildung. Heute (Mittwoch) abend 8 Uhr findet erst 491) im alten Rathaus Herr Direktor Dr. Gandler vom hiesigen Unterfunktionsamt seinen zweiten Vortrag über „Ernährung und Volkserziehung“.

Ein unwürdiges Verhalten. Zur Warnung vor falschen Angaben bei Anträgen auf Bezugscheinchen möge ein Vorfall dienen, der sich vor kurzem in einer schlesischen Stadt zugegetragen hat. Eine junge Dame der besseren Stände beantragte eine Damen-Reinigungs- und gab dabei die edelstehende Versicherung ab, daß sie nur zwei weiße dünne Kollifolien und eine selbstene Bluse besitze.

Geschäfts-Jubiläum. Die Firma Jakob Feltel, Mannheim, begeht heute Mittwoch ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Im Jahre 1893 von dem Kaufmann Jakob Feltel in Worms begründet, befaßte sich die Firma zunächst mit Getreide, besonders Brauergerstehandel; nach ihrer Ueberführung nach Mannheim im Jahre 1901 widmete sie sich mehr der Malzherstellung und gehört heute zu den größten Unternehmen dieses Gewerbes.

Der Zeit über die Persönlichkeit des toten verstorbenen Abdul Hamids angefasst haben, läßt sich trotz allem ein ziemlich skizzenhaftes und der Wirklichkeit wohl sehr nahekommenes Bild gewinnen. Viele Mittelungen, die zu einem nicht geringen Teil wohl auch dem Reize der Legende angehören mochten, wurden von Abdul Hamids Willkür und Grausamkeit Kunde zu geben, und gerade die Franzosen, die er so frei in seinem Reiche schalten und walten ließ, haben es zum Dank dafür nicht unterlassen, ihn mehr als einmal einen zweiten Nero zu nennen.

Abdul Hamid als Diplomat. Von den diplomatischen Stützen Abdul Hamids, um deren Namen man sich nicht kümmern darf, hat ein amerikanischer Diplomat ein anschauliches Bild entworfen.

Donnerstag, 14. Februar, gelten folgende Markten:

Weizen: Nr. 1 1/2 Pfd., die Buttermarkte 3 in den Verkaufsstellen 441 bis 1000, ferner die Buttermarkte 6 in den Verkaufsstellen 1-100. Weizen: Nr. 2 1/2 Pfd. (das Pfund 75 Pfg.) die Buttermarkte 8 in den Verkaufsstellen 101-200.

Es wird ersucht darauf hinzuweisen, daß mit Kartoffeln (sowohl gewöhnlicher als auch mit Kartoffeln) keine eingelieferten Sorten verhandelt, hat keine Ausfuhr, für die zu früh verbrauchten Mengen Ersatz zu erhalten.

Sanitätshaus mit Kartoffeln. Es wird ersucht darauf hinzuweisen, daß mit Kartoffeln (sowohl gewöhnlicher als auch mit Kartoffeln) keine eingelieferten Sorten verhandelt, hat keine Ausfuhr, für die zu früh verbrauchten Mengen Ersatz zu erhalten.

Jede Frau kann ihre Hände selbst waschen und selbst Fleckarbeit unter Anleitung vornehmen. Sohlen, Gummihülse, Sohlenhonorar zum Selbstvertrieb.

Rechtliche Verkauf. Garzole, D. 2. 6. täglich von 10-12 und von 3-6 Uhr. Aktien von 10 A an. Rechtsübernahme P. 6, 30, 111.

heimer, 1911 die Biersteiner Malzfabrik der H. G. Schröder-Sandfort. In dieser Fabrik wird auch die Getreidekaffee-Fabrikation betrieben. Die Einschränkung der Fabrikation während des Krieges zwingt die Firma, ihre umfangreichen Anlagen anderen Zwecken dienlich zu machen.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

Table with 3 columns: Date, Theater Name, and Performance Details. Includes dates from Feb 13 to Feb 17 and theaters Hof-Theater and Neues Theater.

Vergnügungen.

Mannheimer Künstlertheater Apollo. Durch den am Samstag stattfindenden Ehrenabend für den Spielleiter August Kreischer, der an diesem Tage sein 30jähriges Bühnenjubiläum begeht, werden die Vorstellungen der „Rosa von Stambul“ eine Unterbrechung erleiden.

Kommunales.

Karlstraße, 7. Febr. Um es einem Teil des Fahrpersonals der Straßenbahn zu ermöglichen, in der Nähe der Betriebsbahnhöfe zu wohnen, wurde in der letzten Stadtratssitzung beschlossen, bei dem Bahnhof Lullstraße und in der Nähe des künftigen Bahnhofs an der Hornfeldstraße eine größere Anzahl Wohnungen zu erstellen.

lebantische Abstammung zurückzuführen. Zum Teil durch sein eigenes Kriegerleben gesättigt und ausgebildet. Der Amerikaner war überaus von dem gutaussehenden Eindruck, den der angehende so graufame Herrscher auf ihn machte. Diese Beobachtung war um so leichter möglich, als es kein wirklich großes Bild des Sultans gab, da er, wie alle guten Kriegermänner der alten Schule, eine Abneigung dagegen hatte, sich fotografieren zu lassen.

Abdul Hamids Rache.

Ein Held für sich war Abdul Hamids Rache, und für seine irdischen Bedürfnisse wurde wirklich in geradezu märchenhafter Weise gesorgt. Für diese Rache wurde in einem Monat ein Vermögen von 100 Millionen Mark gesammelt.

Wohnungen geben. Der Stadtrat ist der Meinung, daß die staatliche Förderung des Kleinwohnungsbaues, wenn sie wirksam sein soll, nicht nur den sogenannten „gemeinnützigen“ Bauunternehmungen, sondern auch den privaten Bauunternehmungen in weiter gehendem Maße zugewandt werden sollte, als dies der Gesetzentwurf vorsieht, weil nur bei reger Betätigung dieser an der Erzielung von Kleinwohnungen der Bedarf an solchen einigermaßen gedeckt werden können, bei einseitiger Bevorzugung der sogenannten „gemeinnützigen“ Bauunternehmungen dagegen die Privatunternehmer sich der Erzielung von Kleinwohnungen mangels der Aussicht einer hinreichenden Rente noch mehr enthalten würden, als dies vor dem Kriege beobachtbar war schon der Fall war. Der Stadtrat stimmt daher einer Zustimmung im Rahmen der übrigen Städte in diesem Sinne an das Ministerium des Innern zu richtenden Vorstellung zu.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Der Badische Landeswohnungsverein

rief seine hier anwesenden Mitglieder auf gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammen, die von Herrn Landeswohnungsinspektor Dr. Kampffmeyer geleitet wurde. In seinen Eingangsworten wies er auf die steigenden Schwierigkeiten in der Wohnungsfrage hin. Die Nachfrage nach Wohnungen nimmt zu und wird mit jedem Tage eine bedeutende Stärkung erfahren, jedoch aus dem Wohnungsmangel wohl eine Wohnungsnot werden wird. Die Baustoffe sind im Preise gestiegen, die Hypotheken gemachen, die Zinsen desgleichen. Ein Haus von 5000 Mark Wert, das vor dem Kriege 325 Mark Zins erbringen mußte, wird jetzt etwa 750 Mark erbringen müssen, also eine Steigerung von über 100 Prozent. Das private Bauunternehmertum wird nicht in der Lage sein, gleich nach dem Kriege zu bauen, 3-5 Jahre werden bis zum Eintritt normaler Verhältnisse auf dem Bauplatz vergehen. Der gemeinnützigen Bautätigkeit erwachsen große Aufgaben und sie werden in Zusammenarbeit mit allen Kräften. Durch den Krieg verlangt die Bevölkerungspolitik eine noch intensiver Behandlung der Wohnungsfrage und auch das Reich wird durch Zuschüsse helfen müssen. Es sei hier an einen Vorfall erinnert, der dahin geht, daß von der nächsten Kriegsjahreszahl gleich 2 Milliarden Mark für Hypothekenzweck zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Landeswohnungsverein glaubt der Wohnungsfrage besser dienen zu können, wenn er dezentralisiert, Ortsgruppen gründet, die enge Fühlung nehmen mit den verschiedenen Organisationen und die Ausführungsarbeit in sie hinderteilen. Die Ortsgruppen sollen durch Unterführungen und Stellennahme zu den wichtigsten Tagesfragen Anregung geben, beraten und hinterherige Familien und heimkehrende Krieger in der Beschaffung von Wohnungen unterstützen. Aber auch bezüglich der Durchführung der Landeswohnungsliste, die schon über eine Million Mark verfügt, erwacht der Ortsgruppe eine wichtige Aufgabe. Sie will den Erwerb von Häusern durch Bereitstellung von Hypothekengeldern außerhalb der mündelsicheren Grenze ermöglichen, fördert vielleicht auch Kindergärten und -horter errichten. Der Badische Bauverband redet ebenfalls auf die Mitwirkung der Ortsgruppen, er hat sich auch die Hypothekendarlehen, die Förderung der gemeinnützigen Siedelbewegung und die Möbelbeschaffung zum Ziel gesetzt. Es muß ein Möbelzahlungsverhältnis ganz großen Stils ins Leben gerufen werden und die Ausschüsse der Ortsgruppe würde in der Zusammenarbeit mit Handwerk und Industrie in Aufgabe zu fallen, die Kreditwürdigkeit zu prüfen und eine gewisse Kontrolle über die Behandlung und das Vorhandensein der betr. Möbel auszuüben.

Hauptleiter Wagner bezieht namens des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke die Bestrebungen des Landeswohnungsvereins. Wo in denen des genannten Vereins verstanden seien. Eine gesunde und gute Wohnung halte Menschen vom Wirtshausbesuch ab. — Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Schmidt schloß sich den Ausführungen des Vorstandes namens des Vereins für Trinkerfürsorge an und verzichtete darauf, daß in der Wohnungsfrage die Erziehung eine nicht zu unterschätzende Bedeutung habe. — Für den Bauarbeiterverband erklärte Herr Eberle seine Sympathie. Er hat der Berücksichtigung des Bauers größere Beachtung zu schenken. Der Baufachmann wäre dadurch zu begünstigen, daß man die unter den gelangenen Italienern früher vorhandenen 20 000 Baufacharbeiter herauszieht und in die Reihen stellt. Durch Ausbildung und Beförderung der technischen Möglichkeiten lasse sich das Bauen verbilligen. — Frau Alice Bensheimer betonte das Interesse der deutschen Frau an der Wohnungsfrage. Der Ausschuss zur Bekämpfung der Tuberkulose sei ein Freund der Bewegung, ebenso der nationale Frauenbund. — Frau Emma Kramer erinnerte daran, daß auch der Hausfrauenbund die Wohnungsfrage auf seinem Programm stehen hat und nach Kriegesende tüchtig mitzuarbeiten gemittelt ist. Es sei nicht immer mangelnde Erziehung zur Keimzelle, die die Beschaffenheit einer Wohnung bestimmt, sondern oft auch unpraktische Bauart. Gerade die Mitarbeit der Frau könne in der Richtung der praktischen Ausgestaltung der Wohnungen Wertvolles bringen. — Für die Paalische Gesellschaft für Wohnhygiene sprach Herr Dr. Biedt. In manchen Kreisen bestehe die Ansicht, daß durch Beschaffung besserer Wohnungen die Kinderzahl zurückginge, das sei aber wohl nur eine Uebergangsercheinung. — Stadtratsorden. Levi wendet sich gegen diese Auffassung. Die Stadt Mannheim habe guten Willen in der Frage der

gegeben, das genügt hätte, um zahlreiche anspruchsvolle Familien ein Jahr lang auf glänzende zu beschließen. Niemals durfte der Sultan gefragt werden, was er zu essen wünsche, sondern es wurden für jede einzelne Mahlzeit sämtliche überhaupt in Betracht kommenden Gerichte fertiggestellt, jedoch jeder kulinarische Wunsch in demselben Augenblicke erfüllt war, in dem er ausgesprochen wurde. Die Herstellung aller Gerichte zu jeder Mahlzeit hatte aber noch einen anderen ganz besonderen Grund: niemand sollte im Voraus wissen, von welcher Speise Abdul Hamid genießen würde, damit in das berechnete Gericht kein Gift getan werden konnte. Innerhört Ueberfluß herrschte im ganzen Harem, für den z. B. täglich 20 000 Pfund Brot gebacken wurden. Außerdem wurden an jedem Tag in der Küche 1 1/2 Tonnen Hühner, 1 Tonne Reis, 700 Pfund Zucker und 600 Pfund Kaffee verbraucht. Es war nur natürlich, daß die Angestellten des Palastes es verstanden, aus diesem Ueberfluß ein gutes Geschäft für sich selbst zu machen, indem sie an jedem Abend die ungeheuren Ueberreste auf eigene Rechnung verkauften. Quert wurden die Speisen, die Abdul Hamid genoss, von der vierten Gattin seines Vaters, die sich besonders mit seiner Erziehung beschäftigte, gekostet, dann sofort in die besonderen Behälter getan und versiegelt. Später mußte ein Angestellter des Hofes jedes Gericht vor den Augen Abdul Hamids kosten.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachrichten.
Die heutige Vorstellung von „Iphigenie auf Tauris“ beginnt um 7 Uhr.
Am Donnerstag spielt im Strindberg-Theater: „König und Bauer“ in „Mutterliebe“ Alice Liffö, die mit Clara von Wahlen abwechseln wird, während die beiden Hauptrollen des Cheparts in „Wand“ in Händen von Franz Werth und Hore Dujak liegen.
Conrad Anzorge.
Der unersetzliche Boehmensepieler, wird am 14. Februar im Hoftheater Conate op. 110 Asdur, Conate op. 81a „Les Adieux“ Conate op. 129 Conate, Conate op. 27 Nr. 2 cis-moll und Conate op. 57 cis-moll (Appassionata) zum Vortrag bringen.

Wohnungsbeschaffung gezeigt. Er warnt im weiteren vor Zerplitterungen der Kräfte in Kommissionen und Unterkommissionen und bemerkt, daß nicht nur der Arbeiterstand, sondern auch der Mittelstand, die Lehrer und Beamten Interesse an der Wohnungsfrage hätten. — Frau Remig tritt als Vorsitzende der Beratungskommission des Heimatsbauwärm für die Entnahme der Kriegswunden an den Siedlungsprojekten des Landeswohnungsvereins ein.

Herr Dr. Wittlad begrüßte die Bestrebungen namens des Verbandes der technischen Vereine. Herr Dr. Kaufmann für die Kreisbauernvereine, Herr Mantel für den Verband der Zimmerer. Stadtvorstand Roll machte als Bauunternehmer Mitteilungen über praktische Bautätigkeit. Professor Frankel wies die eigentlichen Gesichtspunkte bei den Siedlungsarbeiten nicht vernachlässigt zu sein. Ein Vertreter der technisch-industriellen Gewerbetreibenden sprach über die Schaffung von Normaltypen von Häusern, Türen usw. und berichtete von der Selbsthilfe der Beamten, die sich kürzlich zu einer Gartenheimbauvereinschaft zusammengeschlossen.

Es wurde dann zur Gründung der Ortsgruppe Mannheim des Landeswohnungsvereins geschritten. Mit den vorgeschlagenen Siedlungsprojekten waren die Erklärungen einverstanden. Es wurde ein vorläufiger Hauptauschuss gebildet, der noch ergänzt werden wird.

* Mitgliederversammlung der Deutschen Vaterlandspartei. Wie uns mitgeteilt wird, dürften die Einladungsarten zu der am Sonntag im Riebelingenhof stattfindenden Mitgliederversammlung, in welcher Se. Exzellenz Großadmiral von Treppe und Herr Pfarrer Traub sprechen werden, nur an Familienangehörige ausgegeben werden.

Polizeibericht vom 14. Februar 1918.

Selbstmordversuche. Aus noch unbekannter Ursache versuchte sich am 11. d. Mts. Nachmittags eine 28 Jahre alte Tagelöhnerin in der Nähe ihrer Wohnung Alpbachstr. 33a mit Beuchzug zu vergiften. — Ebenfalls aus unbekannter Ursache versuchte sich am 12. d. Mts. Nachmittags eine 29 Jahre alte Dreherin in ihrer Wohnung Gartenstraße 8 durch Einatmen von Leuchtgas zu vergiften. Beide Verunglückte wurden durch Hinzukommende von Hausbewohnern an ihrem Vorhaben verhindert und mußten in beschleunigter Weise mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert werden.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

Schlichtstelle für Draht, Drahtstifte und Drahtmoeren.

Die Kriegswirtschaftsstelle macht wiederholt darauf aufmerksam, daß die mit den Werken resp. den Eisenveränden verknüpften jeweiligen Marktpreise für Draht und Drahtstifte in jeder Beziehung den Charakter von preisen höchsten haben. Diese Situation wird den beteiligten Kreisen angelehnt, daß in der letzten Zeit wiederholt zu verzeichnen war, daß vorgenannte Preise größtenteils auf Unkenntnis der einschlägigen Bestimmungen zurückzuführen sind, in Erinnerung gebracht. Nach der Verordnung vom Juli 1917 dürfen für Rohstoffe, Rohstoffe, Halbfabrikate und Erzeugnisse aus Eisen und Stahl nur diejenigen Preise gefordert werden, welche vom Deutschen Stahlbunde in einer von der Kriegswirtschaftsstelle des Reichsministeriums genehmigten Preisliste festgesetzt worden sind. Es erscheint angebracht aus Anlaß der erwähnten Übertretungen dieser Bestimmungen darauf zu verweisen, daß die Bestimmungen sich auf alle Käufe und Verkäufe beziehen und daß Übertretungen mit hohen Strafen belegt sind, welche solche Übertretungen treffen, die in Unkenntnis der Bestimmungen die Höchstpreise überschreiten. Es empfiehlt sich aus diesem Grunde, daß alle, welchen die genannten Bestimmungen nicht bekannt sind, beim Abschluß von Geschäften der erwähnten Art sich vorher mit den Beratern der Kriegswirtschaftsstelle in Verbindung setzen. Als solche kommen in Betracht: für Rheinland-Westfalen die Rheinisch-Westfälische Vertrauensstelle für Eisenbedarf, Düsseldorf, Elisabethstraße 27, für Süddeutschland die Süddeutsche Eisenzentrale für Kriegswirtschaft, Mannheim, Richard Wagnerstraße 6, für Nord-Westdeutschland die Nord-West- und Mitteldeutsche Vertrauensstelle für Eisenbedarf, Leipzig, Grassstraße 25, und für Ostdeutschland die Ostdeutsche Vertrauensstelle für Drahtstifte und Drahtmoeren, Berlin W., Friedrichstraße 71. (W. B.)

Letzte Meldungen.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 12. Februar. (W. B. Nichtamtlich.)

Amstlicher Heeresbericht vom 11. Februar.

In der Bucht von Eschadani wurde ein feindliches Boot durch unsere Artillerie erfolgreich beschossen. Darauf wurden die Insassen, der Kapitän und drei Mann, gefangen.

Sonst keine besonderen Ereignisse.

Die Beratungen im Großen Hauptquartier.

Die Selbständigkeit Litauens.

□ Berlin, 12. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) In Sachen der litauischen Frage hat der Bischof von Rom, von Kurwicz, am Samstag eine Botschaft mit General Ludendorff gehabt. Am Sonntag wollte er bei Kardinal von Hartmann in Köln und am Montag war er in Audienz beim Reichskanzler. Wie die „Germania“ hört, ist der Bischof von dem Gegenkommen, das er im Großen Hauptquartier und bei der Reichsleitung gefunden hat, sehr befriedigt.

Der „Vorwärts“ meint, die Rufe des Grafen Hertling und des Herrn von Kühlmann nach dem Großen Hauptquartier gelte vor allem dem Ziel, Grundlagen für das weitere Vorgehen im Osten zu schaffen und zwar würde zunächst die Selbständigkeitsklärung Litauens ins Auge gefaßt, die vielleicht schon in der allerersten Zeit erfolgen würde.

Der „Vorwärts“ ist natürlich gegen die Selbständigkeitsklärung und möchte am liebsten die Litauer auch weiterhin an Rußland, das teure, anschließende, wobei er freilich nicht öcarrt, was denn unter dem Begriff „Rußland“ heute überhaupt noch zu verstehen ist.

Der Kampf Finnlands.

Stockholm, 12. Februar. (W. B. Nichtamtlich.) „Aftonbladet“ bringt folgenden Telegramm aus Luga: Der Antisowjetorden verlangt Militär, um die Ordnung auf der Insel Sestard aufrecht zu erhalten, da man eine Invasion der roten Garde und russischer Soldaten befürchtet. (Auf der schwedischen Insel hatten sich zahlreiche finnische Arbeiter auf.)

Nach der liberalen Zeitung „Stockholm Tidningen“ beginnen immer zahlreichere sozialistische Provinzialblätter gegen die Vergewaltigung der gesetzmäßigen Regierung Finnlands zu protestieren.

Die Offensive im Westen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. Febr. (Fr. Tel. g. R.) Die Schweizer Blätter berichten aus Paris: Bei der zu erwartenden Offensive an der Westfront hält es der Secolo für möglich, daß eine weitere Rückwärtsbiegung der deutschen Linien erfolgt. Sofern dieses Ereignis eintreffe, könne es sich nur um eine Kriegslift Hindenburgs handeln, die bezwecke, den Bewegungskrieg herauszufordern. Die Entente rechne mit dieser Möglichkeit und sei für alle Fälle gerüstet.

Ein neuer Schrei Italiens nach Hilfstrophen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. Febr. (Fr. Tel. g. R.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet von der italienischen Front: Von der Hypothese eines feindlichen Vorstoßes gegen Norden ausgehend, fordert der „Corriere della Sera“ von den Alliierten die Verstärkung der nach Italien gelangten Hilfstrophen. Die zahlenmäßige Stärke, so schreibt das Blatt, gehalten nicht das häufige Wechseln der in den vordersten Linien befindlichen Truppen, wie an der Westfront es üblich ist, und die bedingte Ermüdung der Truppen gehört mit zu der Ursache des feindlichen Durchbruchs am Tsongo.

Fliegerangriff auf Offenburg.

Karlsruhe, 12. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Heute bewarfen in den Mittagsstunden feindliche Flieger die offene Stadt Offenburg mit mehreren Bomben. Personen wurden nicht verletzt, militärischer Schaden ist nicht entstanden, dagegen einiger sonstiger Sachschaden.

Lloyd George gibt Erklärungen über „die Cage“.

□ Berlin, 13. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Mrs. Baskin wird gemeldet: „Information“ meldet aus London: Der „Daily Mail“ zufolge wird Lloyd George am Dienstag beim Zusammentritt des Unterhauses eine Erklärung über die Lage abgeben.

Neue Kriegszieleklärung Sonninos bevorstehend.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. Febr. (Fr. Tel. g. R.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Mailand: Sonnino wird laut „Giornale d'Italia“ eine neue Kriegszieleklärung abgeben. Alle Blätter, darunter auch die dem Ministerpräsidenten Orlando nahe stehende „Epoca“, fordern die Veröffentlichung des Londoner Abkommens zwischen den Alliierten und Italien.

Abdul Hamids Bestattung.

Konstantinopel, 12. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Die Bestattung des ehemaligen Sultans Abdul Hamid fand heute im Mausoleum seines Großvaters, des Sultans Mahmud, statt. Der Leichzug, der vom alten Serail ausging, war der eines regierenden Herrschers.

Handel und Industrie.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft.

* Frankfurt a. M., 12. Febr. In der heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung waren 10 605 Aktien vertreten. Die Tagesordnung wurde genehmigt und die Erhöhung des Grundkapitals von M. 20 500 000 auf M. 30 750 000 durch Ausgabe von 10 250 Stück auf Namen laufende Aktien zu M. 1000 Neuanwert mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1918 zum Kurse von M. 1500 zuzüglich 4 1/2 Prozent Zinsen ab 1. Januar 1918 bis zum Zahlungstage beschlossen. Den alten Aktionären werden von dem Bankensortium die neuen Aktien zum Begebungskurse darrat angeboten, daß auf 2 alte Aktien 1 neue abgegeben wird.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 12. Februar.

	12.	7.	9 1/2.	12.	7.	9 1/2.	12.	7.
Bah. Berlin	25.97	41.70	2 1/2.	12.	27 1/2.	27 1/2.	12.	7.
„ Wien	20.40	26.75	2 1/2.	62 1/2.	62 1/2.	12.	7.	
„ Schweden	81.	82.65	Kgl. Febr. 8	628.	628.	12.	7.	
„ Kopenhagen	28.56	29.65	Kgl. Febr. 8	440.	440.	12.	7.	
„ London	16.85	17.50	10.100. 8	520.	520.	12.	7.	
„ Paris	40.05	40.85	10.100. 8	30 1/2.	30 1/2.	12.	7.	
Schweb. auf New-York	—	—	—	—	—	12.	7.	
Hamburg-Amerika-Linie	—	—	—	—	—	12.	7.	

Letzte Handelsnachrichten.

Mainz, 12. Febr. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik Aktiengesellschaft, Mainz-Kastheim wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Der Betriebsüberschuß beträgt M. 1 439 291.08. Nach Abzug der Handlungskosten, Zinsen und Provisionen sämtlicher Abschreibungen und Rückstellungen bleibt ein Reingewinn von M. 587 733.93, wobei das russische Engagement zurückgestellt worden ist. Der Aufsichtsrat beschloß, bei der auf den 16. März d. J. nach Kastheim einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 14 Prozent (gegen 12 Prozent im Vorjahr) zur Ausschüttung vorzuschlagen.

Berlin, 12. Febr. (W. B.) Der Aufsichtsrat der Eisenhüttenwerke Thale A.-G. beschloß, 26 Prozent Dividende und eine besondere Vergütung von 175 M. für je 600 M. Aktienkapital vorzuschlagen.

Schiffsbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 11. Febr. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 3.25, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3.50, nach Mannheim 3.25, nach Karlsruhe 3.55, nach Lauterburg 3.75, nach Straßburg l. E. 4.25; Schleppöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 3.10, nach Mannheim 3.40; 100 B 215.75 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar.

Pegelstation vom Rhein	Datum						Bemerkungen
	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
Hilfsgang	0.92	1.03	1.02	0.95	0.88	Abends 6 Uhr	
Kehl	1.76	1.84	1.82	1.90	1.85	Nachts 2 Uhr	
Passau	3.50	3.45	3.44	3.41	3.33	Nachts 2 Uhr	
Mannheim	2.62	2.58	2.54	2.49	2.42	Nachts 2 Uhr	
Reims	0.91	0.89	0.82	0.75	0.70	F-8 12 Uhr	
Köln	1.71	1.41	1.81	1.87	1.84	Vorm. 3 Uhr	
Kehl	1.81	—	—	—	1.98	Nachts 2 Uhr	
von Neukarl	—	—	—	—	—	—	
Mannheim	2.71	2.69	2.62	2.56	2.50	Vorm. 3 Uhr	
Heilbronn	—	—	0.85	0.80	0.79	0.80	Vorm. 3 Uhr

Weiter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(z. B.) Unbestätigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
14. Februar: Wollig, teils heiter, wenig veränderte Temperatur.
15. Februar: Wenig verändert.
16. Februar: Veränderlich, leuchtend.

Das konzentrierte Licht

Offene Stellen

Rechner-Stelle

Solche Stellen des jetzigen Jahres in die Stelle des Gemeinderichters...

Kassen-Kontrollseuse

welche in der Textilbranche tätig ist und nur in lebhaften Detail-Geschäften...

Theodor Kaufmann

Befähigte Kraft

zur Unterstützung des Generalagenten im Kunden-Büro...

Kaufmann

mit Militär- oder Kriegsdienst, wenn möglich aus der Kohlenbranche...

Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft

Kommunalverband

sucht in allen Bezirken erfahrenen, in doppelter amtlicher Aufsicht bewanderten, Bilanzierenden...

Kaufmann

Angebote mit Gehaltsanfragen unter Vorlage von Zeugnissen...

Heinrich Lanz, Mannheim, elektr. Centrale.

1gewandt Zeichner

Die das Vertriebsbüro meiner Gleisreifen Abteilung suche ich zum sofortigen Eintritt...

Jungen

Wir suchen mehrere tüchtige weibliche Schreibkräfte...

Wir suchen mehrere tüchtige weibliche Schreibkräfte

die in Kurz- und Maschinen-schrift große Gewandtheit besitzen...

Perfekte Stenotypistin

am baldigen Eintritt auf ein größeres Büro gesucht...

Engrosgeschäft

Herrn od. Dame

zur selbständ. Erledigung der Korrespondenz...

Arbeiter

Ein Ausläufer

Stöck & Fischer

Lehrling

Lehrling

Fräulein

Putz.

Junges Mädchen

Tüchtige Tailen- u. Hilfsarbeiterinnen

Putzarbeiterin

Hilfsarbeiterin

Schreibmaschinen-Fräulein

Gebildete Dame

Journal-Buchhalterin

Verkaufe

Seegrasmatratzen

Küchenschrank

Lehrmädchen

Mädchen

Stellen-Gesuche

Stellengesuche für Kriegsgeschädigte

1. Fräulein, 21 Jahre alt, ledig, rechtlich...

2. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

3. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

4. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

5. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

6. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

7. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

8. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

9. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

10. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

11. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

12. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

13. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

14. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

15. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

16. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

17. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

18. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

19. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

20. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

21. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

22. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

23. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

24. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

25. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

26. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

27. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

28. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

29. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

30. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

31. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

32. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

33. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

34. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

35. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

36. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

37. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

38. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

39. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

40. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

41. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

42. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

43. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

44. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

45. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

46. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

47. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

48. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

49. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

50. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

51. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

52. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

53. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

54. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

55. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

56. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

57. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

58. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

59. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

60. Fräulein, 20 Jahre alt, ledig, rechtlich...

Kauf-Gesuche

Ein- oder Zweifamilienhaus

mit Garten in Neckarau zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Angebote unter V. A. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Industrie-Gelände

ca. 4000 qm mit Bahnanschluss oder der Möglichkeit späteren Bahnanschlusses in der Umgebung Mannheims

gesucht. Angebote unter G. J. 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnung

2 bis 4 Zimmer, elektrisch Licht u. Bad von jungem Ehepaar in bestem Hause

gesucht. Angebote unter V. H. 8 an die Geschäftsstelle.

Perser- oder Teppich Smyrna-Teppich

100 groß zu kaufen, bei 1673

Wer National-Kontrollkassen

verkaufen will, berichte Nummern und Preis unter Z. E. 190 an die Geschäftsstelle.

Gesp. Piano

1 kl. u. 1 gr. Perserteppich

zu kaufen bei N. Stübli, Diebstahlstraße 11.

Parlen

gegen den von Privat gesucht. Angebote unter R. N. 11 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zahl hohe Preise

für Möbel, Teppiche, Sofa, Läden, etc. in allen Bezirken.

Kissin, S 3, 10,

Telephon 75 1. 284

Ankauf

von gebrauchten Möbeln, Teppichen, etc.

Vermietungen

O 7, 24

eine Treppe hoch, schöne geräumige Wohnung mit 7 Zimmern...

R 3, 15b

6 St. 1 Zimmer, Küche, Bad, etc.

Etage-Wohnung

in erster Lage, sehr schön, 4 Zimmer...

Möbl. 2-3 Zimmer

mit Küche per 1. März gesucht. Ang. u. U. Y. 99 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 Zimmer mit Küche und Keller, Bad- und Wasserleitung im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht.

Best. Beamten-Familie (5 Pers.) sucht am 1. April 3-4 Zimmerwohnung in gutem Hause.

Junges Ehepaar sucht 2-3 möbl. Zimmer mit Küche oder Küchenanhang u. 1. März. Küche, Bad, etc. gesucht.

Silberne Damenuhr mit Silbergehäuse von Schloßhof gesucht.

Samstag vormittag auf dem Wege von I. 2 nach H. 2 von einem Kind schwarze Ledermappe u. Klaviernoten verloren.

Montag von 6-7 Uhr abends in der Gasse der Straßenbahn verlorene schwarze Ledermappe u. Klaviernoten.

Handtasche mit Inhalt verloren. Der Inhaber wird gebeten, dieselbe abzugeben.

Adoptiv-Item in nur guter Gebrauchszustand.

Junge 6 Monate alt, in guter Pflege.

Friseurin mit den schönsten Haarbearbeitungen gründlich erlernen.

Zeichenarbeit Jg. Masch.-Techniker übernimmt Arbeiten in der Zeichnung.

Lebensfrohe, fröhliche, gesunde Person.

Theaterplatz 3. Rang, ganz oben geteilt.

Damen Schneiderin empfiehlt sich.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Friseur nimmt noch Kundinnen an.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Herren- und Damenkleider Reparaturen werden gerne angenommen.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
 Mittwoch, den 15. Februar 1918
 28. Vorstellung im Abonnement A
Iphigenie auf Tauris
 Hoffenerstr. 9, 7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9 Uhr
 Mittel-Bühne.

Mannheimer Künstlertheater
 Fernruf 1624 „Apollo“ Fernruf 7144.

Heute Mittwoch abends 7 1/2 Uhr:
Die Rose von Stambul.
 Donnerstag:
 Die Rose von Stambul.

UNION-THEATER

P 6, 23/24 TEL. 867
 VORNEHMSTES LICHTSPIELHAUS
 TÄGLICH VON 3 UHR AN
DER MANN OHNE GNADE
 DRAMA IN 3 AKTEN MIT
GUNNAR TOLNAES
 IN DER HAUPTROLLE
BARONIN KAMMERJUNGFER
 LUSTSPIEL IN 3 AKTEN



Gesichtshaare, Warzen u. dergleichen
 entfernt unter Garantie durch Elektrolyse, Aesal, Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37, Mannheim.
 Beste u. all. Institut am Platz
 17jährige Praxis.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Abendgottesdienst.
 Mittwoch:
 Christliche. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Dr. Hof
 Lutherische. Abends 8 Uhr, Stadtpf. Dr. Lehmann

Margarete Hahn
 Dipl.-Ing. Erich Schanz
 Lt. d. Res.
Verlobte
 Danzstadt,
 Mannheim, L'ring 35, 2651

Zahn-Atelier
 Q 5, 18/19 L. Müller Q 5, 18/19
 Sprechstunden: von 9-12, 2-6 Uhr, Sonntags
 von 10-12 Uhr.
 20jährige Fachtätigkeit. 2651

GEMÄLDE-AUSSTELLUNG
GEBR. BUCK
 Heidelbergerstraße, 0 7, 14
 — Telephon 1736 —

Werke erster Meister:
 Trübner, Thoma, Spitzweg, Sperl,
 Schuc, Uhde, E. Müller, Schgoer,
 Corinth, Weissgerber u. s. w.

Damenkopfwaschen
 mit Friseurin und vorzüglicher Unter-
 lation in und ausser dem Hause.
Gesichts- und Handpflege.
E. Ploch, D 1, 3, 2 Trepp. Tel. 2708.

Deutsche Vaterlandspartei

Sonntag, den 17. Februar 1918, vormittags 11 1/2 Uhr
im Nibelungensaal des Rosengarten, Mannheim:
Mitglieder-Versammlung
 Ansprache Sr. Exzellenz des Großadmirals **von Tirpitz**
 Vortrag des Landtagsabgeordneten Pfarrer **D. Traub** über
„Deutschlands Schicksalsstunde“.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten oder der auf den Namen
 ausgestellten Einladungskarten sowie der üblichen Einlasskarten. Militär und junge
 Leute unter 18 Jahren haben keinen Zutritt. Aufnahme von Mitgliedern in Mannheim bei
 Prof. Gött, K 1, 13 und E. Sieger, T 6, 29 (Tel. 3739) in Ludwigshafen a. Rh. bei Dr.
 A. Reimann, Oberes Rheinufer 31 (Tel. 1771), sowie auf Postcheckkonto 4622 Lud-
 wigshafen. Der gezeichnete Beitrag wird erhoben, soweit er nicht bei der Anmeldung
 bezahlt wurde. Mindestbeitrag Mk. 1.—, höhere Beiträge zur Kostendeckung
 dringend erwünscht.
 Die Einladungskarten dürfen nur an Familienangehörige abgegeben werden.
Der Ortsverein Mannheim-Ludwigshafen.

Mannheimer Hausfrauenbund.

Montag, den 18. Februar, abends 7 1/2 Uhr
 im alten Rathaus
Vortrag
 des Herrn
Dr. Kurt Albert Gerlach
 Privatdozent aus Kiel über:

Die Frau und das Genossenschaftswesen.
 Wir bitten unsere Mitglieder recht zahlreich zu diesem
 Vortrag kommen zu wollen. N40

Sophie Schwarz
 Damenschneiderin
H 4, 16/18
 empfiehlt sich den ge-
 ehrten Damen im An-
 fertigen feiner Kostüme
 u. Kleider untl. Garan-
 tie für tadelloser Sitz.
 Die Berechnung ist
 billig, sodass sie nicht
 höh. stehen als bei An-
 fertigung im Hause. Auch
 werden Änderungen
 angenommen. Täglich

Nähmaschinen
 aller
 Art, neu
 rep. Ausf. L. S. 2.
 Vorkaufte gerät. 204

Arbeiter-Fortb.-Verein (E. V.)
Todes-Anzeige
 Unserem verehr. Mitgliedern zur Kenntnis,
 dass unser langjähriges Vorstandsmitglied
Herr Ludwig Morsch
 mit Tod abgegangen ist.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag nach-
 mittags 2 1/2 Uhr statt und wird um zahlreiche
 Beteiligung gebitten. Treffpunkt 2 1/2 Uhr an
 der Leichenhalle. Der Vorstand.

Verkauf-Belegung.
 Zur Aufgabe des Ger-
 manisches verfertigt ist aus
 dem Rohstoffe der 1 Anna
 Weltermeier geb. Wild am
 Donnerstag, 14. Feb. 1918
 nachmittags 3 Uhr
 Auktionsverkauf 15, part.,
 nachstehende Gegenstände,
 öffentlich gegen bar an
 den Meistbietenden:
 1 sehr schönes vollstän-
 diges Bett mit Federbet-
 ten, 1 Uhrenschrank, 1 Spiegel,
 1 Schrank, 1 Stuhl, 1
 1 schöner Küchenschrank,
 Tisch, Oeder, Nähmaschi-
 ne und verschiedenes.
 Dersteiger Julius Knapp

Das
Photo-
Spezialhaus
Martin Oswald
 befindet sich jetzt
O 4, 17
 Kunstrasse.
 V104

Vornehme Handpflege
 Spezialistin der Methode des Hof-Manicours
 Joseph Reichelt, Berlin
 empfiehlt sich für in und ausser dem Hause.
Frau Agnes Oepen, 35a
 Friedrichsplatz 17, 1 Trepp, Tel. 891.

Strickwolle
 grau und schwarz
 vorzügliche Qualität
 empfiehlt
H. Kahn, G 5, 9.

Die bewegliche Wasserdicht Holzsohle „Awist“

ist vollwertiger Ersatz für Ledersohlen.
 Dieselbe hält den Fuss warm und
 jedermann kann sich die Sohle selbst
 auftragen. Die Holzsohle „Awist“
 kann auch auf Holzschuhen aufgetragen
 werden. Alleinvertrieb für das Gross-
 herzogtum Baden C43

1 Fahrradstall, 3 Marmorkamine
 billig zu verkaufen.
Hch. Fesenbecker, Nachf.
 Baugeschäft, Meerfeldstraße 61. 644

Becker & Cie. Mannheim
 Telephon 5477. D. R. P. angemeldet.
Das Umpressen v. Damen-Strohhüten
 bitte jetzt schon vornehmen zu lassen in
 der Hutwäscherei
 Teleph. 5030 **A. Joos, Q 7/20** Teleph. 5035

Hervorragende 1915er Weine
 1915er Württemberg, Rotwein M. 4.50 p. Fl.
 1915er Steeger Riesling M. 4.50 p. Fl.
 1915er Zellinger M. 5.— p. Fl.
 Alles einschliesslich Gläs, Kiste, Packung und
 Ausstattung E160
 1915er Württembergischer Schillerwein
 bietet an M. 4.20 p. Liter
Karl Laich, Weinkellerei
 Esslingen a. Neckar.

Taschenlampenbatterien la.
 A. E. G.
 Mk. 1.80 pro Stück 920
 Martin Oswald, O 4, 17.
Karl Beck, Richard Wagnerstraße 22.

Taschenlampen-Batterien
 Ia. Qualität zu sehr billigen Preisen an Engros-
 Händlern wieder lieferbar. Jedes Stück geprüft
Fabrikniederlage Josef Kraut, T 1, 3
 Telephon 377. 931

Schreibmaschinenbänder
 und
Kohlepapiere
 liefert vortellhaft 3230
Otto Zickendraht
 Büro-Einrichtungen
 Fernruf 150. O 7, 5. Mannheim.

Fensterscheiben
 aller Art, sowie Kunstverglasung
 repariert schnell, prompt und preiswert
Emil Lechner
 R 7, 32 u. Gontardstr. 3, Tel. 4854-
 22103a

Im Mittel  

der Ereignisse steht

NENA

Der bekannte und beliebte
 Meister-Gedankenleser. ≡

Heute

U. a. NENA'S Kriminal-Rekord:
Die Flucht aus dem Gefangenenlager

Diese Glanzleistung Nena's bildete in
 Hamburg, Köln, Düsseldorf etc.
 wochenlang das

Tagesgespräch.